

Lillit bringt Reisende zum Rasten

Die Akustik-Rock-Band spielte zur Enthüllung des Solar-Obeliskens vor dem Kulturbahnhof

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Als Carolin Werner zum ersten Mal die Refrainzeile „Ich bin allein daheim ...“ sang, passte diese Beschreibung zum Bild auf dem Vorplatz des Kulturbahnhofes. Werner und ihre Band blickten auf die wenigen Gestalten, die sich trotz Regens vor die Open-Air-Bühne gewagt hatten. Aus den Texten der Kasseler Akustik-Rocker Lillit

sprach das Gefühlschaos der Jugend.

Ihre von Herzthemen und Sozialkritik motivierten Texte rahmten die Enthüllung

der Multimedia-Skulptur Solar-Obelisk, die während der documenta vor dem Bahnhof zu sehen ist. „Hey, ihr da im



Carolin Werner

Burger King, kommt alle raus“, verlangte die Sängerin nach mehr Publikum. Aber wo Worte wenig halfen, entpuppte sich die persönlich gefärbte Musik während des anderthalbstündigen Konzertes als Menschenmagnet. Reisende, die aus dem und in den Bahnhof eilten, blieben stehen und verweilten. So wuchs die Hörergemeinde Stück für Stück.

Liebe und deren Gegenpol, enttäuschter Liebe, gab Wer-

ner Ausdruck. Begleitet wurde sie von Schlagzeuger Timo Hardt und Harald Bernstein, der einst härtere Bassläufe bei den Kasseler Bands Die Wahrheit und Die Schnitter beisteuerte, und der sich nun dem sanfteren Akustik-Metier zuwendet. Zur Zugabe sang Carolin Werner noch einmal „Ich bin allein daheim ...“ - diesmal wirkte sie auf dem großen Platz längst nicht mehr so verloren.

Foto: Ludwig